



Ein Mann, zwei Leidenschaften: Tobias Roeren-Wiemers hat seinen landwirtschaftlichen Betrieb und die Windkraft im Rücken.

FOTOS: DIETMAR GRÖBING

# Eine preisverdächtige Idee

**Neue Energien:** Landwirt Tobias Roeren-Wiemers hat gemeinsam mit Gleichgesinnten einen Bürgerwindpark in Lichtenau gegründet. Dafür winkt ihm eine Auszeichnung

Von Dietmar Gröbning

■ **Lichtenau.** Bei dem Wort Landwirtschaft denken die meisten Menschen an traditionelle Milch- und Viehwirtschaft. Was auf Tobias Roeren-Wiemers nur teilweise zutrifft. Der Lichtenauer betreibt zwar Schweinemast und Ackerbau, ist aber vor allem ein Energielandwirt neuester Prägung. Und zusätzlich einer der innovativsten in Deutschland. Sagt der Deutsche Landwirtschaftsverlag.

Der Zusammenschluss würdigt Landwirte, die Außergewöhnliches leisten und nachhaltig für Menschen, Tiere und Umwelt wirtschaften. Tobias Roeren-Wiemers gehört dazu, was ihm eine Nominierung in der Kategorie „Energielandwirt des Jahres“ eingebracht hat. Ob Roeren-Wiemers den Titel, den sogenannten Ceres Award, in den Kreis Paderborn holt, entscheidet sich im Oktober.

„Der Preis ist sekundär, es geht eher um die Idee, die da-



**Digitale Wirklichkeit:** Tobias Roeren-Wiemers neben einer Anzeigetafel, die die Leistung des Bürgerwindparks dokumentiert.

hinter steht“, sagt Roeren-Wiemers, dem es wichtig ist, „innovativ und offen für neue Ansätze zu sein“. Dazu gehören gesellschaftsrelevante Themen wie die Windenergie, für die sich der studierte Agrarwissenschaftler seit geraumer Zeit interessiert. Keine schlechte Wahl in der selbst er-

klärten „Energiestadt Lichtenau“, in der Tobias Roeren-Wiemers schnell Gleichgesinnte ausfindig machte.

Gemeinsam mit sechs weiteren Agrarwirten hat Tobias Roeren-Wiemers eine Planungsgesellschaft für Windkraftanlagen gegründet. Investitionssumme: 59 Millio-

nen Euro. Das Septett hat mehrere hundert Bürger dazu bewegt, in einen Windpark zu investieren. Resultat ist der an der Stadtgrenze zu Lichtenau gelegene Bürgerwindpark Westernfeld-Buchgarten. Aufgrund des lokalen Engagements verbleiben zu erwartende Gewinne zu einhundert Prozent in der Region.

## Das Geld fließt in einen Topf und wird auf alle Köpfe verteilt

„Die Verwaltung der Anlagen liegt ausnahmslos in unseren Händen, so dass das Geld in einen Topf fließt und gleichmäßig auf alle Köpfe verteilt wird“, erklärt Roeren-Wiemers das sogenannte Poolingmodell. Hintergrund ist eine paritätische Risiko- und Ertragssituation, die von den beteiligten Personen gemeinsam geschultert wird.

Der momentane Schwer-

punkt liegt auf dem „Feintuning“ der Anlagen. So hat man jüngst die Beleuchtungsintensität der Windräder um ein Drittel reduziert, was eine erhöhte Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung zum Ergebnis haben dürfte. Auch dahingehend strebt Roeren-Wiemers „einen Gewinn für alle“ an.

Dazu passt die Tatsache, dass die heimischen Windkraftbetreiber einen bestimmten Prozentsatz ihres Umsatzes einer Bürger- und Energiestiftung angedeihen lassen. Der auf freiwilliger Basis ruhende Fond unterstützt ehrenamtliche, soziale und kulturelle Projekte vor Ort.

„Da kommen jedes Jahr sechsstellige Summen zusammen“, weiß Roeren-Wiemers um das enorme Volumen der bereitgestellten Finanzhilfen. Profiteure sind meist öffentliche Einrichtungen wie Schwimmbäder, Sport- und Musikvereine, die sich beispielsweise über Solaranlagen, neue Transportmittel und Instrumente freuen dürfen.